

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

 德 華 日 報  
 中華郵政特准掛號立券之報紙
Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 30. Juni 1938.

Nr. 2376

## Um die Besetzung der Insel Hainan

### Klare Sprache der japanischen Presse

Tokio, den 30. (Domei) Die „Miyako Shimbun“ und die „Nichi-Nichi Shimbun“, zwei bekannte Tokioer Tageszeitungen, geben der japanischen Regierung in ihren Leitartikeln den Rat, sich in der Frage der Besetzung der Insel Hainan entschlossen durchzusetzen.

Die „Miyako Shimbun“ schreibt, dass die Insel Hainan zu China gehört und stark befestigt ist. Japan hat daher das Recht, sie anzugreifen und zu besetzen. Bezugnehmend auf den gemeinschaftlichen Schritt, den England und Frankreich getan haben wollen, versteht die Zeitung nicht, welche „unerwünschten Folgen durch die Besetzung der Insel durch die japanischen Truppen entstehen könnten“, wie es in der französisch-englischen Note an die japanische Regierung heissen soll.

Die Zeitung schreibt, dass Japan fest entschlossen ist, alle nur durchführbaren Massnahmen zu ergreifen, die es für notwendig hält, um die Regierung des Marschalls Chiang Kai-shek gänzlich zu vernichten. Die japanische Regierung hat aber nicht die Absicht, sich Grossbritannien und Frankreich zu Feinden zu machen. Die Zeitung behauptet, dass weder Grossbritannien noch Frankreich durch die Besetzung der Insel Hainan etwas zu befürchten haben. Wenn diese beiden Nationen aber Japan aus unbegründeter Furcht herausfordern, solle Japan nicht zögern, diese Herausforderung anzunehmen.

Die „Nichi Nichi Shimbun“ schreibt, dass die japanische Regierung das Recht für sich fordert, ihre militärischen Operationen gegen die Regierung Chiang Kai-shek zu führen, wie sie es für notwendig hält, da die ausländischen Mächte diese Regierung unterstützen. Die Zeitung schreibt, dass Japan gezwungen sei, die Insel Hainan zu besetzen, falls die ausländischen Regierungen die Regierung Chiang Kai-shek auch weiterhin stützen.

### Die „Asahi Shimbun“ über die Insel Hainan

Tokio, den 29. Juni (Reuter). Die „Asahi Shimbun“ bezog sich heute auf die Rede des Unterstaatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten, R.A. Butler, der erklärt hatte, dass die französische und die englische Regierung der japanischen Regierung durch ihre Botschafter ihre Ansicht kund gemacht haben, dass durch die japanische Besetzung der Insel Hainan unliebsame Komplikationen entstehen könnten.

Die „Asahi Shimbun“ schreibt, dass „die japanische Regierung bis jetzt keine solche gemeinschaftliche Warnung erhalten hat“. Der französische Botschafter hätte dem Aussenminister General Ugaki vor einigen Tagen einen Besuch gemacht und hätte bei ihm angefragt, ob Japan die Absicht habe, die Insel Hainan zu besetzen. Auch Sir Robert Craigie, der Britische Botschafter, hätte eine ähnliche Frage gestellt, sei dabei aber wie die Katze um den heissen Brei gegangen. Die Zeitung meint ferner, dass ein Protest der französischen und englischen Regierung in dieser Hinsicht der japanischen Regierung unverständlich sei.

### Chiang Kai-sheks Rücktritt würde den japanischen Vormarsch nicht beenden

Tokio, den 29. Juni (Domei). Der Sprecher des japanischen Aussenamtes sagte auf die Frage eines ausländischen Berichterstatters, ob Japan seinen Vormarsch auf Hankau aufgeben würde, falls Chiang Kai-shek abdankt, dass die Abdankung Marschall Chiang Kai-sheks eine innere Angelegenheit Chinas sei. Die japanische Regierung würde sich die Sache jedoch überlegen, wenn Chiang Kai-shek nicht nur abdankt, sondern sich auch der neuen chinesischen Regierung anschliesse, deren Politik es ist, mit Japan zusammenzuarbeiten und gegen die Kommunisten zu kämpfen.

### Der Kampf um Matang

Hankau, den 30. Juni (Reuter) Nach einem chinesischen Bericht gehen die heftigen Kämpfe um die starkbefestigte Stellung an der Yangtseflussperre bei Matang weiter. Die Japaner haben bei Hsiang-

kou Truppen gelandet, um ihre Stellung bei Matang zu festigen und die Chinesen daran zu hindern, die japanischen Stellungen im Rücken anzugreifen.

Der Bericht meldet, dass die japanischen Truppen ihren Vormarsch von Anking in der Richtung auf Taihu fortsetzen. Die chinesischen Stellungen bei Chenchiapailou wurden am Dienstag Morgen von 2000 Japanern angegriffen, die aus der Richtung von der Heeresstrasse von Chianglingpu nach Taihu kamen. Mit Hilfe ihrer schweren Artillerie gelang es den Chinesen, den japanischen Angriff abzuweisen.

### Die Flussperre auf dem Yangtse

Hankau, den 29. Juni (Transocean) Es wird hier gesagt, dass das Hochwasser im Yangtse den kleineren Schiffen die Möglichkeit bietet, über die Flussperre bei Matang zu fahren, dass aber grössere Schiffe wegen ihres Tiefganges, der Minen und der Batterien an beiden Ufern die Sperre nicht passieren können. Man hält es daher für ausgeschlossen, dass die japanische Flotte nach Hankau kommt, und nimmt vielmehr an, dass die japanischen Truppen über Nanchang einen Angriff auf Hankau machen werden. Trotzdem dies einen Umweg bedeutet, erscheint es doch vorteilhafter für die japanischen Truppen, da ausserdem die Ufer des Yangtse jetzt überschwemmt sind. Es wird darauf hingewiesen, dass

die Japaner nach der Besetzung von Nanchang sehr wohl nach Westen vordringen und die wichtige Stadt Changsha an der Bahn angreifen können, wodurch die Bahnverbindung zwischen Hankau und Kanton abgeschnitten wird.

### Verkauf chinesischer Altertümer

Schanghai, den 30. Juni (Domei). Nach hier eintreffenden Berichten hat Marschall Chiang Kai-shek den Befehl gegeben, dass Chinas Staatsschätze in Hongkong verkauft werden sollen. Andere Führer der Nationalregierung haben ihre privaten Sammlungen zur Verfügung gestellt, die jetzt durch französische Kaufleute den englischen und amerikanischen Durchreisenden angeboten werden. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden auf die Privatkonten der chinesischen Zentralregierung bei den ausländischen Banken eingezahlt.

### Die Brücke bei Sheklung nicht beschädigt

Hongkong, den 29. Juni (Transocean) Die japanischen Berichte über die Zerstörung der Brücke bei Sheklung auf der Strecke zwischen Kanton und Kowloon werden hier bestritten. Der Eisenbahnverkehr von Kanton nach Kowloon ist nicht unterbrochen.

## Aus Grossdeutschland

### „Voelkischer Beobachter“ zum 19. Jahrestag der Unterzeichnung des Diktates von Versailles

19. Jahrestag des Versailler Friedens

Berlin, den 29. Juni (Transocean) Anlässlich des 19. Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler „Friedensvertrages“ tut die Zeitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei der „Völkische Beobachter“ einen Rückblick über die letzten zwei Jahrzehnte und schreibt, dass dieser Vertrag in Wirklichkeit kein Vertrag war, sondern „eine Formel, die von den Siegern diktiert wurde“ und jetzt tot ist. Die Zeitung sagt, dass der sogenannte Vertrag in alle Ewigkeit in der Geschichte als ein Versuch gebrandmarkt werden wird, gewissen Nationen die Möglichkeit zu nehmen, weiterzubestehen. Dieser Versuch ist fehlgeschlagen und hat im Gegenteil zur Folge gehabt, das nationale Gefühl der Nationen wiederzuerwecken, welche die Opfer des Versailler Vertrages werden sollten.

Grossdeutschland ist jetzt eine Tatsache und die beste Antwort auf die kurzzeitige Politik gewisser Nationen. Die Schaffung des Grossdeutschen Reiches durch Adolf Hitler ist der erste Erfolg verheissende Beitrag zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die Zeitung meint, dass nur die gänzliche Aufgabe des künstlichen Systems, das in Versailles auf die Welt kam, das einzige Mittel zur Wahrung des Weltfriedens ist. Die Zeitung schreibt am Schluss des Artikels: „Wir wissen, dass die Nationen selbst unschuldig sind und längst den Unsinn von Versailles erkannt haben. Es ist daher ihre Pflicht, innerhalb der ihnen gezogenen Grenzen den Weg zu einem Zeitalter der gegenseitigen Achtung und des Zusammenarbeitens zu ebnen. Deutschland hat in dieser Richtung den ersten Schritt getan“.

### Die Ursache der Aufregung der Weltpresse über die Ostmark

Berlin, den 29. Juni (Transocean) Die gesamte Presse Deutschlands und der Ostmark widmet am Mittwoch ihre erste Seite dem, wie das „Berliner Tageblatt“ es nennt, „Aufruf der internationalen Presse gegen die Ostmark“.

Unter der Ueberschrift „Lügen der Weltpresse“ druckt das „Berliner Tageblatt“ 40 Artikel aus den ausländischen Zeitungen ab. Gleichzeitig

heisst es in den deutschen Zeitungen, dass dieser Aufruf auf einer Konferenz österreichischer Flüchtlinge in Paris, die am 7. und 8. Juni in Paris stattfand, geplant wurde. Der Zweck dieser Konferenz war, den Sudetendeutschen mit Berichten über die rücksichtslose Behandlung der Nationalsozialisten in der Ostmark durch die Reichsdeutschen Angst einzufloßen.

### Zum Erlass über die Eintragung jüdischen Eigentums in Deutschland

Berlin, den 29. Juni (Transocean) Die kürzliche Verordnung der zwangsweisen Eintragung von jüdischem Eigentum in Deutschland, die Generalfeldmarschall Hermann Göring als Beauftragter des Vierjahresplanes herausgegeben hat, führte, wie bereits berichtet, zu ungünstigen Kritiken im Ausland und zum Austausch diplomatischer Noten zwischen Deutschland und einigen Ländern, die Berlin um genauere Einzelheiten ersuchten. Man hört hier, dass Deutschland bereits eine Reihe der Anfragen beantwortet hat, doch war es nicht möglich, auf alle Einzelheiten einzugehen. Es ist nur bekannt, dass das Reich bis jetzt auf die Anfragen der britischen und der amerikanischen Regierung geantwortet hat. Trotzdem sich die amtlichen Kreise in Stillschweigen über den Inhalt dieser Antworten hüllen, hört man doch aus gutunterrichteten Kreisen, dass Juden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit ihr Eigentum nicht anzumelden brauchen. Es wird jedoch angenommen, dass bei diesen in Deutschland wohnenden Juden, in jedem Einzelfalle entschieden wird, ob die Verordnung in Anwendung gebracht wird oder nicht. Man hält es für wahrscheinlich, dass diejenigen Juden, die aus Deutschland ausgewandert sind und inzwischen eine andere Nationalität angenommen haben, durch die Verordnung gezwungen werden, ihr in Deutschland befindliches Eigentum anzumelden. Eine amtliche Bekanntmachung in dieser sehr verwickelten Angelegenheit wird erst herausgegeben werden, nachdem alle Einzelheiten klargestellt worden sind.

### Luftschiffkommandant Rosendahl von den Zeppelinwerken eingeladen

Bremen, den 29. Juni (Transocean) Unter den 1200 Fahrgästen, die hier am Dienstag mit der „Europa“ eintrafen, befand sich auch der bekannte amerikanische Luftschiffkommandant Rosendahl, der von der Zeppelin-Gesellschaft eingeladen worden ist, an der Hundertjahrfeier des Geburtstages des Grafen Zeppelin teilzunehmen.